

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.— jährl.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

21. Jahrgang	Monat	A p r i l 1969	Nummer	4
--------------	-------	----------------	--------	---

Der April 1969 war etwas zu kalt, hatte etwa normale Sonnenscheindauer und wies unterschiedliche Niederschlagsverhältnisse auf.

Der unbeständigen kühlen Witterung zum Monatsbeginn folgte am 3. Hochdruckeinfluß. Das Hochdruckgebiet bewegte sich vom Nordatlantik über das Festland hinweg nach Osten und Südosten und beherrschte das Wetter bis zum Ende der ersten Dekade. Dabei war es größtenteils sonnig und nachts klar. Nachtfrost bildete sich immer wieder aus, während die Tagestemperaturen allmählich weiter anstiegen und ihre höchsten Werte vor allem am 10. des Monats mit etwa 20 Grad erreichten.

Am 11.4. gestaltete sich die Gesamtwetterlage um. Unter Abschwächung des Hochdruckeinflusses griffen Tiefdruckstörungen von Skandinavien her mit ihren Ausläufern südwärts aus. Zunächst wurde noch verhältnismäßig milde Meeresluft herangeführt, am 13. des Monats stieß jedoch hinter einem kräftigen über Dänemark angelangten Tief hochreichende Polarluft nach Süden vor. Zu Schneedeckenbildung kam es in den Gebirgstälern wieder überall, im Flachland vorübergehend. Unter gleichzeitiger Auflebung der Störungstätigkeit im Mittelmeer blieb die kalte nördliche Luftströmung während der ganzen zweiten Dekade erhalten. Wiederholte Schneeschauer mit zwischenzeitlichen Aufheiterungen, verbreitetem Nachtfrost und böigem Wind waren die Kennzeichen dieses Abschnittes.

Anschließend blieb das Wetter unbeständig, wiederholt traten Regenfälle auf. Die Temperaturen lagen etwas höher als in der vorhergehenden kalten Periode. Die Luftströmung war durch die Bewegung der Tiefdruckgebiete vom Atlantik auf das Festland bestimmt und brachte daher westliche Winde. Am 25. und 26. setzte vor einer neuen atlantischen Störung eine kräftige südwestliche Luftströmung mit rascher Erwärmung ein. Dabei wurde subtropische Warmluft herangeführt. Dann sickerte in den letzten Tagen des Monats wieder feuchtere und kühlere Meeresluft ein, ohne zu nennenswerten Niederschlägen zu führen.

Die Temperaturen lagen mit ihren Mittelwerten zwischen +4.7 und +8.1 Grad. Die Abweichungen vom Normalwert schwankten zwischen +0.1 und -0.9 Grad. Die stärksten negativen Abweichungen traten in einigen Gebirgstälern, sowie im westlichen Südbayern auf. In Niederbayern gab es sogar Gebiete mit einem geringen Wärmeüberschuß. Die Berglagen waren etwas zu kalt mit Abweichungen zwischen -0.3 und -0.9 Grad. Die freie Atmosphäre war bis in Höhen von 7000 m erheblich zu kalt (Abweichungen bis -2.5 Grad) und wurde erst in Höhen von 10000 m wieder wärmer (+2.4 Grad Abweichung). Die Höchstwerte der Temperatur fielen alle auf den 26. und 27. des Monats, wobei vielenorts 25 Grad erreicht oder überschritten wurden. Örtlich wurden +28 Grad erreicht (Berchtesgaden). Dementsprechend wies der Monat April 1 bis 2 Sommertage auf. Die tiefsten Werte der Temperatur wurden fast durchwegs in der Nacht vom 19. zum 20. gemessen, wobei der stärkste Frost in den Alpentälern auftrat (Garmisch -9.3 Grad). Auch in Erdbodennähe war es in Garmisch am kältesten (-14.1 Grad am 20.). An diesem Tag wurden auch in den Bergen die tiefsten Werte des ganzen Monats erreicht (Zugspitze -19.1 Grad). Die Zahl der Frosttage schwankte zwischen 5 und 17. Sie lagen erheblich über den Durchschnittswert, der 4 bis 13 Tage verlangt. Die meisten Frosttage wurden in den Alpentälern gezählt.

Die Sonnenscheindauer schwankte zwischen 127 Stunden in Oberstdorf und 207 Stunden in Passau. Zum größten Teil lag die gemessene Sonnenscheindauer um den Normalwert. Die Abweichungen schwankten zwischen 83 und 115%. Diese Zahlen beziehen sich auf die oben erwähnten Orte, die also auch in ihren Prozentzahlen die extremsten Werte darstellen. Die Berglagen hatten etwa normalen Sonnenschein. Es haben sich also die sonnigen Tage des ersten Monatsdrittels und die vorherrschend stark bewölkten Abschnitte des Monats die Waage gehalten, wobei allerdings das Allgäu und das Bodenseegebiet benachteiligt waren. Die

sonnigen Tage hatten ein starkes Gewicht, sodaß 4 bis 7 heitere Tage im Monat auftraten (langjährig 3 bis 5 Tage). Andererseits wurden 7 bis 16 trübe Tage festgestellt. Die normale Zahl ist 9 bis 14. Hier kommt der neue Kälteeinbruch nach dem 10. des Monats deutlich zum Ausdruck. Nebel trat entsprechend der Jahreszeit nur selten auf und zwar an 0 bis 4 Tagen.

Die Niederschlagsmengen zeigten einen deutlichen Anstieg vom Flachland aus gegen die Alpen und zum Bayerischen Wald hin. Die niederschlagsärmsten Gebiete lagen im Flachland u. zwar im unteren Illergebiet (Ulm 21 mm) und in Niederbayern (örtlich weniger als 30 mm). Die höchsten Regenmengen wurden stellenweise im Allgäu mit über 200 mm (Wärterhaus bei Immenstadt 265 mm), im Bayerischen Wald mit über 150 mm (Rabenstein b. Zwiesel 188 mm) gemessen. Im Flachland waren die durchschnittlichen Niederschlagsmengen zwischen 30 und 60 mm schwankend. Auch die Abweichungen vom Durchschnittswert zeigen ein ähnliches Bild: Niederschlagsdefizit im Flachland, vielfach weniger als 50%; Niederschlagsüberschuß in den Alpen, meist 100 bis 150%, im Bayerischen Wald vielfach mehr als 150%.

Die Niederschlagshäufigkeit war ~~etwa~~ normal: An 14 bis 19 Tagen wurden mindestens 0.1 mm Niederschlag (normal 14 bis 18 Tage), an 9 bis 15 Tagen wurden mindestens 1.0 mm (normal 10 bis 15 Tage) gemessen. Tage, an denen eine Niederschlagsmenge von 10 mm erreicht wurde, lagen meist zwischen 0 und 4 Tagen. Örtlich wurden 8 Tage erreicht, so im Allgäu und im Bayerischen Wald. Die höchste Tagesniederschlagsmenge erreichte Oberstdorf mit 48 mm am 16. Häufig fielen die Niederschläge auch als Schnee. An 4 bis 10 Tagen wurde Schneefall registriert, normal 1 bis 9 Tage. Vorübergehend kam es auch im Flachland, besonders nachts und morgens, zu Schneedeckenbildung. Nur Gebiete in Niederbayern blieben ohne jegliche Schneedecke. Im Flachland kam an 2 bis 5 Tagen eine Schneedecke zustande, in den Gebirgstälern und im Alpenvorland lag eine solche an 5 bis 13 Tagen. Auf den höchsten Gipfeln des Bayerischen Waldes und auch in den höheren Lagen der Alpen blieb die Schneedecke den ganzen Monat erhalten. Im Hochgebirge wurde sogar die größte Schneehöhe des ganzen Winters gemessen (Zugspitze 385 cm).

Stürmische Winde traten wiederholt auf und auch einzelne Gewitter wurden verzeichnet.

Föhnvorgänge wurden hauptsächlich am 5., 6., 7., 11., 21., 22., 25., 26. und 27. registriert. Wertschäden wurden durch Sturmeinwirkung u. durch auftretende Schnee- u. Eisglätte hervorgerufen.

- a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg (R), München-Riem* (M), Garmisch₂ (G);
 b) Tagessummen Global-(Gl) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg) in g-cal/cm

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) R	6.0	3.1	3.4	4.0	8.2	10.8	11.0	11.8	10.0	10.2	10.2	8.7	3.6	2.0	3.8
M	6.4	2.6	2.4	3.0	8.5	10.8	10.8	10.6	8.8	11.2	13.2	8.8	3.0	1.8	4.0
G	5.4	0.9	2.8	2.8	6.6	7.6	7.0	7.0	7.0	8.2	10.4	7.2	2.8	-0.4	2.0
Gl	318	236	325	536	457	519	547	535	544	547	207	383	371	495	170
Hi	159	204	208	150	129	91	71	78	77	77	180	159	160	183	132

Tag	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
a) R	2.6	0.6	1.2	0.2	2.0	8.5	8.4	6.3	9.4	12.6	16.7	15.8	12.4	14.0	12.9
M	2.8	1.0	-1.2	-2.3	0.5	7.6	8.8	6.4	9.8	13.3	16.6	15.9	11.9	14.0	12.2
G	2.6	0.2	-1.4	-4.6	-0.2	5.2	6.2	4.4	8.2	11.2	15.8	15.4	11.6	13.2	11.2
Gl	227	267	268	404	427	523	215	351	338	476	589	424	75	277	136
Hi	171	156	207	264	289	229	178	234	192	164	85	133	64	214	121

München-Riem: Heiztage: 24, Heizgradtage: 347

*)nach Solarimeterregistrierungen Moll-Gorczyński
 Monatssumme Gl 11 187
 Hi 4 759

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe (m)	Temperatur				Feuchte		Luftmassenhäufigkeiten		
	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am %				
über NN									
10000	-52.2	+2.4	-43.2	24.	-57.0	9.u.10.	49	cPa .	cP 2 cPt .
7000	-35.3	-1.4	-24.0	28.	-46.5	19.	55	cTp 5	cT . cTs .
5000	-21.7	-2.5	-9.9	28.	-36.7	19.	58	mTs .	mT 2.5 mTp 4
4000	-14.7	-1.9	-3.4	28.	-27.9	19.	61	mPt 7	mP 9.5 mPa .
3000	-8.0	-1.3	2.5	28.	-20.0	20.	61		
2000	-1.6	-1.0	9.8	27.	-12.6	20.	69		
1000	4.7	-1.0	14.6	26.	-4.1	20.	72		
Boden 526	4.6	--	17.8	27.	-6.2	20.	83		
Stratosphären-grenze	10350		12870	27.	6390	19.	(Höhe in m)		
Temperatur	-58.9		-45.8	24.	-69.4	10.	(in °C)		

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz)

Die Biosphäre des vergangenen Monats war in der ersten Dekade ungewöhnlich günstig. Die am Nachmittag des 1.4. durch eine Kaltfront eingeleitete zyklonale Wettersituation ging bereits am 2.4. zu Ende. Allgemeine Befindensstörungen, im besonderen Migräne, Kopfschmerzen und Schmerzempfindlichkeit waren mäßig ausgeprägt. In den Folgetagen fehlten biotrope Reize fast vollständig und waren so gering, daß sie praktisch keine wesentliche Rolle spielten. Erst mit dem Beginn von Abgleitvorgängen an der Südflanke der mitteleuropäischen Hochdruckzone ab 6.4. kam es wieder zu leichten allgemeinen Befindensstörungen, Durchblutungsstörungen und einzelnen leichten Apoplexien. Am 9. und 10.4. waren biotrope Reize ebenfalls nur schwach ausgeprägt.

Bei leichter Abschwächung der mitteleuropäischen Hochdruckzone setzt sich am 11. etwas feuchtere Meeresluft mit geringfügigem Regen bis zu den Alpen durch. Die Biotropie des Wetters war am 11. und 12. noch schwach und stieg erst auf mäßig an, als am 13. eine Kaltfront mit frischer kühler Meeresluft die Alpen erreichte und dabei zu verbreiteten Schneefällen führte. Allgemeine Befindensstörungen und spastische Erscheinungen traten vermehrt in den Vordergrund. Die Beschwerden hielten auch am 14. mit mäßiger Intensität an. Ein Föhnanschlag in den Morgenstunden des 15. kündigte erneut Wetterverschlechterung an. Eine nur schwach ausgeprägte Warmfront führte im Anschluß daran etwas mildere Meeresluft heran. Mit starken Böen setzte sich in der zweiten Nachthälfte zum 16. kühlere Meeresluft bis zu den Alpen durch. Die Kaltluftzufuhr hielt auf der Ostflanke einer von der Biskaya bis zum Nordmeer reichenden Hochdruckzone auch in den nächsten Tagen an. Die extremen Wetterbedingungen hatten starke Allgemeinbeschwerden, Herzattacken und zahlreiche spastische Anfälle, unter anderem leichte Apoplexien zur Folge.

Erst am 21.4. schlug mit der Zufuhr milder Meeresluft und unter dem Einfluß von Föhnvorgängen das Wetter um. Bei schwacher bis mäßiger Biotropie waren hypotone Reaktionsformen vorherrschend. Eine Kaltfront in den Spätnachmittagsstunden des 22.4. führte vorübergehend erneut etwas kühlere Meeresluft heran, der aber bald wieder milde und im Laufe des 26.4. sogar warme Luftmassen nachfolgten. In der Zeit vom 22. bis 25.4. wurden vor allem starke Allgemeinbeschwerden und große Müdigkeit beobachtet. Am 26. und 27.4. stiegen die Höchsttemperaturen bis über 25 Grad an und es kam örtlich erstmals zu Schwülebelastungen in diesem Frühjahr. Die Wetterbiotropie war sonst überwiegend schwach. Am 28.4. traten Herz- und Kreislaufstörungen in den Vordergrund und während der letzten beiden Monatstage war die Biotropie des Wetters überwiegend schwach. Es kam zu keinen nennenswerten Befindensstörungen.

Insgesamt überwogen im April die günstigen Wettersituationen. Im April wurden in Bad Tölz nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
$\frac{6_{\text{wf}}}{2_{\text{z}}}/\frac{6_{\text{kf}}}{2_{\text{z}}}$	$\frac{6_{\text{kt}}}{2_{\text{z}}}/\frac{6_{\text{kt}}}{2_{\text{z}}}$	6wt	$\frac{2_{\text{kt}}}{2_{\text{z}}}/\frac{2_{\text{wf}}}{2_{\text{z}}}$	2wf	2wt	2wt	3_{A}kf	$3_{\text{A}}\text{wf}/3_{\text{A}}\text{kt}$	3_{A}wt
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
$\frac{4_{\text{wf}}}{2_{\text{z}}}/\frac{5_{\text{kf}}}{2_{\text{z}}}$	$\frac{4_{\text{wf}}}{2_{\text{z}}}/\frac{6_{\text{kt}}}{2_{\text{z}}}$	$\frac{6_{\text{kt}}}{2_{\text{z}}}$	6kt	5wf	$\frac{6_{\text{wf}}}{2_{\text{z}}}$	$\frac{6_{\text{kt}}}{2_{\text{z}}}$	$\frac{6_{\text{kt}}}{2_{\text{z}}}$	$\frac{6_{\text{kt}}}{2_{\text{z}}}/\frac{6_{\text{wt}}}{2_{\text{z}}}$	$\frac{6_{\text{kt}}}{2_{\text{z}}}$
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.		
$\frac{4_{\text{wf}}}{2_{\text{z}}}/\frac{5_{\text{wf}}}{2_{\text{z}}}$	$\frac{3_{\text{P}}\text{wf}}{2_{\text{z}}}/\frac{6_{\text{wf}}}{2_{\text{z}}}$	$\frac{6_{\text{kf}}}{2_{\text{z}}}/\frac{6_{\text{kt}}}{2_{\text{z}}}$	$\frac{6_{\text{kf}}}{2_{\text{z}}}/\frac{3_{\text{P}}\text{wf}}{2_{\text{z}}}$	$\frac{3_{\text{P}}\text{wf}}{2_{\text{z}}}/\frac{2_{\text{wf}}}{2_{\text{z}}}$	2wt	$\frac{2_{\text{wf}}}{2_{\text{z}}}/\frac{4_{\text{kf}}}{2_{\text{z}}}$	6kf		
29.	30.								
$\frac{6_{\text{kf}}}{2_{\text{z}}}/\frac{6_{\text{wt}}}{2_{\text{z}}}$	6wt								

(Erläuterungen siehe Monatsbericht Januar 1969).

Erdbodentemperaturen (München-Riem)

Zu Frost im Boden kam es im April nicht mehr. Gegen Ende der 2. Dekade sanken die Temperaturen jedoch in der obersten Schicht bis nahe 0 Grad.

Mittelwerte	2m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm
1. - 10.	+7.5	+6.9	+6.9	+6.0	+5.8	+5.1	+4.6
11. - 20.	+3.2	+5.6	+5.7	+5.6	+5.9	+6.2	+6.1
21. - 30.	+11.6	+12.1	+11.8	+11.2	+9.7	+7.7	+6.1
Monat	+7.4	+8.2	+8.1	+7.6	+7.1	+6.3	+5.6
Maximum	+25.2	+26.4	+23.3	+21.1	+14.5	+10.9	+7.7
Minimum	-5.2	+0.1	+0.7	+1.4	+2.9	+3.8	+3.9

Bodenfeuchte (Weißenstephan)

Der Boden war fast während des gesamten Monats gut mit Wasser versorgt. Meist lagen die Bodenfeuchtwerte nahe der Feldkapazität. Nur gegen Ende der ersten und gegen Ende der letzten Dekade war die Krume etwas trockener, ohne aber die Wasserversorgung der Pflanzen in Frage zu stellen.

Tiefe	Tag	1.	3.	8.	11.	15.	18.	22.	25.	29.
0 - 20 cm		76.3	77.7	66.6	60.9	62.5	72.9	73.5	69.6	76.4
20 - 60 cm		137.8	141.6	127.1	125.6	117.9	127.0	125.0	127.3	139.7
0 - 60 cm		214.1	219.3	193.7	186.5	180.4	199.9	198.5	196.9	216.1

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Nachdem das bis etwa Ende März anhaltende kalte Wetter mit Schneefällen die Feldarbeiten und einen Wachstumsbeginn der Flora hinausgezögert hatten, setzten die Bestellungsarbeiten in der ersten Dekade des April mit Hochdruck ein. Eine Woche sonnig-warmes Wetter ließ den Boden gut abtrocknen, sodaß das Sommergetreide nun endgültig gesät werden konnte; teilweise war schon die Rübeneinsaat möglich und verbreitet begann das Auspflanzen des ersten Feldgemüses. Das Wintergetreide und die Wiesen zeigten den Wiederbeginn des Wachstums nach der Winterruhe.

Die anschließend sehr kalte Witterung mit einem Höhepunkt am 19. und 20. brachte dann nochmals verbreitet eine geschlossene Schneedecke und teilweise recht ~~sehr~~ empfindliche Nachtfröste. Beinahe jegliche Feldarbeiten mußten aufhören und es trat nochmals völliger Wachstumsstopp ein. An den Spitzen des Wintergetreides und auch schon am Sommergetreide, das frühzeitig Anfang März gesät worden war, zeigten sich Frostschäden. Von diesen konnten sich die Pflanzen aber bald wieder erholen.

Die letzte Woche des Monats bescherte wieder trockenes und warmes Wetter, das nur durch einen ergiebigen Regentag unterbrochen worden war. Diese Woche konnte zur Aussaat der restlichen Rübensaaten genutzt werden, die Frühkartoffeln wurden bestellt, während die Bestellung mit den späten Kartoffelsorten sich teilweise bis in den Mai verzögerte. Auch die Maisbestellung wurde im April nicht immer ganz zum Abschluß gebracht. In dieser Woche begann dann verbreitet auch das Ergrünen zahlreicher Baumarten und es setzte die Blüte des Beeren- und Steinobstes, außer in den rauheren Lagen des Bayerischen Waldes und des Alpenvorlandes, ein.

Die Niederschläge waren meist zwar unternormal, wegen der vielfach aber geringen Verdunstung blieb die Bodenfeuchte meist hoch. Nur die allerobersten Bodenschichten waren in den beiden trocken-warmen Perioden genügend abgetrocknet.

Abgeschlossen am 8.5.1969

Nachstehend werden die Werte von Kösching vom März 1969 in der Reihenfolge der Märztafel mitgeteilt:

2.2; -1.4; 13.2; 14; -7.0; 7; -10.0; 7; 6.2; 105; 69; 42; 110; 10; 14; 11; 10; . ; 4; 2; . ; 22; 24; 1; 7; 13; NE 2.3

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

W-Lage: N-Lage, Hoch-Brüche N. u. W. Eur., Hoch-Brüche N. u. W. Eur., W-Lage, Tief, Nord-Lage, südliche West-Lage, Tief

Großwetterlage
Luftmassen u. Fronten

Wind 14 Uhr (h₀ = aus West, Stärke 3 Bft.)

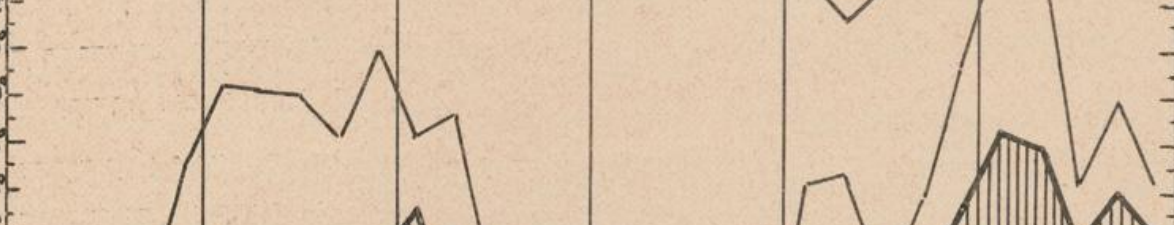
Wind 14 Uhr (h₀ = aus West, Stärke 3 Bft.)

Luftdruck (mm) (Tagesmittel)

Luftdruck (mm) (Tagesmittel)

Temperatur (°C)

Temperatur (°C)



höchste
mittlere
tiefste
langjähriges Tagesmittel
zu warm
zu kalt

Relative Luftfeuchtigkeit (%)

Relative Luftfeuchtigkeit (%)



Tagesmittel
14 Uhr

Niederschlag (mm ≙ Liter/qm)

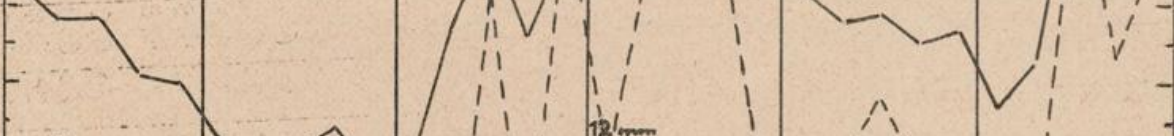
Niederschlag (mm ≙ Liter/qm)



Schneedecke (cm)

Sonnenscheindauer (Std.)

Sonnenscheindauer (Std.)



errreichbare Sonnenscheindauer

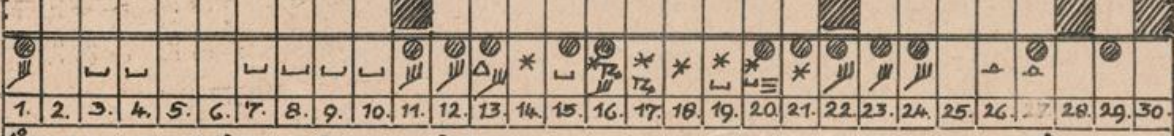
Wettererscheinungen

Wettererscheinungen



Temperatur (°C) im Erdboden (Tagesmittel)

Temperatur (°C) im Erdboden (Tagesmittel)



Regen, * Schneefall, Δ Graupel, L Reif, ∇ Tau, ☼ Nebel, T Gewitter, ⚡ starker Wind

April 1969

Lufttemperatur (Grad Celsius)

**Sonnen-
scheindauer**

Wieder schlagsmenge

Zahl der Tage

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)								Sonnenscheindauer		Wiederschlagsmenge			Zahl der Tage																
		Mittel	Abweichung vom Normalen	höchste	am	tiefe	am	die 15. im Erdbecken	am	Summe (Stunden)	% des Normalen	Summe (mm)	% des Normalen	Abfälle (mm)	am	≥ 0.1mm	≥ 2.0mm	≥ 10.0mm	heiß	Sommer-	Frust-	Bodenfrucht	Gewitter-	Nebel-	Andere	Ernte	Vorwinternsturm	Windrichtung	Windstärke (Beaufort)		
Metten	313	8.1	+0.1	25.2	27	-2.8	20	-4.3	20	5.6	190	102	85	133	25	16	14	13	2	.	.	1	8	12	1	1	7	10	W	1.8	
Straubing	333	8.0	-0.6	24.4	27	-5.1	20	-6.3	20	5.7	185	98	50	98	10	16	15	11	1	.	.	.	5	16	3	.	6	9	SW	2.3	
Regensburg	376	7.7	-0.5	24.5	27	-3.6	20	-7.3	20	6.0	176	97	43	104	9	16	14	10	.	.	.	.	9	11	2	.	7	11	NW	2.4
Kumhausen & Lindshut	445	7.8	+0.1	25.0	26	-4.3	20	-5.8	20	5.9	194	-	43	78	10	16	16	12	.	.	.	1	7	12	2	2	6	10	SW	2.6	
Passau-Oberhaus	409	8.0	-0.2	25.6	27	-2.1	20	-3.6	15	5.4	207	115	76	119	16	16	14	12	2	.	.	2	8	11	2	3	7	7	W	2.2	
Mallersdorf	420	7.8	-0.1	25.8	27	-1.5	19	-6.7	20	5.7	-	-	43	84	8	16	17	9	.	.	.	2	7	12	1	.	6	8	SW	1.9	
Hüll	438	7.3	0.0	24.6	26	-5.0	20	-5.2	20	5.9	175	98	62	103	13	28	15	3	1	.	.	.	9	11	2	.	7	8	E	2.1	
Falkenberg	490	7.8	-0.5	24.0	27	-4.0	20	-6.5	20	5.5	-	-	35	-	7	18	14	11	.	.	.	.	6	10	3	.	7	10	W	2.3
Zwieselberg	615	5.7	-0.5	23.4	27	-5.2	10	-6.7	10	5.7	174	-	89	131	12	24	16	13	4	.	.	.	17	18	1	1	7	9	W	1.8	
Gr. Falkenstein	1307	1.6	-0.5	19.0	27	-9.2	20	-13.4	20	6.4	164	98	165	-	25	24	15	14	8	.	.	.	18	20	2	19	7	14	W	2.9	
Friedrichshafen	401	7.8	-0.8	21.3	26	-3.2	20	-4.2	20	6.8	162	87	72	95	20	16	18	13	1	.	.	.	4	8	1	1	6	16	NE	2.3	
Nördlingen	446	7.1	-0.8	24.0	26	-8.0	20	-7.5	20	4.6	141	-	44	96	9	23	19	14	.	.	.	.	6	10	1	4	7	4	W	1.9
Augsburg	477	7.7	-0.5	25.4	26	-4.4	20	-4.7	20	6.3	181	101	59	100	12	23	17	13	1	.	.	1	11	11	1	.	6	12	W	2.6	
Ulm/Württ.	522	7.1	-0.6	24.4	26	-4.3	20	-6.0	19	6.4	173	96	21	38	10	16	17	12	.	.	.	.	10	12	.	2	7	15	NE	2.4
Krumbach/Schw.	511	7.2	-0.3	24.5	26	-4.0	20	-6.7	20	7.0	175	108	44	59	9	16	14	12	.	.	.	.	9	16	.	3	.	18	SE	1.3
Leinau/Schw.	663	5.7	-0.6	25.0	26	-6.0	20	-6.4	20	6.4	-	-	79	93	14	2	19	15	2	.	.	.	1	17	17	.	1	4	13	W	2.2
Kempton	705	5.7	-0.6	23.9	26	-8.1	20	-9.7	20	6.7	166	98	111	115	14	16	16	15	4	.	.	.	17	17	1	1	4	14	SE	2.0	
Füssen-Horn	796	6.0	-0.3	24.7	26	-8.2	20	-15.5	20	6.8	161	99	97	91	13	17	18	11	4	.	.	.	16	16	1	4	4	14	NE	2.1	
Oberstdorf	810	4.7	-0.9	22.8	26	-9.0	20	-9.6	20	7.3	127	83	219	163	48	16	17	14	8	.	.	.	16	18	1	1	4	16	S	1.2	
Mühlendorf	401	8.1	0.0	25.3	26	-5.0	20	-7.3	20	6.2	182	103	41	63	9	16	15	11	.	.	.	2	7	13	1	1	7	11	W	2.3	
Kösching	415																														
Rosenheim	446	8.1	-0.1	26.7	27	-4.7	20	-5.3	20	6.2	163	-	39	45	10	19	14	10	.	.	.	2	9	11	1	2	7	15	SW	2.4	
Bad Reichenhall	455	7.8	-0.5	26.7	27	-4.1	4	-5.3	10	6.3	158	-	123	130	23	16	14	14	5	.	.	.	2	11	13	1	.	6	13	SW	1.7
Weihenstephan	467	7.1	-0.2	25.2	26	-7.3	20	-10.2	20	5.8	180	98	43	67	9	28	14	12	.	.	.	1	8	12	2	1	6	8	W	2.5	
München-Riem	524	7.4	-0.5	25.2	26	-5.2	20	-9.0	20	6.1	181	101	43	54	12	16	13	11	1	.	.	1	10	14	2	1	5	10	W	2.9	
Berchtesgaden	542	7.0	-0.1	28.0	27	-6.6	20	-8.6	20	6.5	157	107	96	86	14	17	14	12	4	.	.	2	14	17	.	.	6	14	C/NE	1.0	
Puch b. F'bruck	550	7.2	-0.7	25.4	26	-4.0	20	-4.8	20	6.4	182	99	66	96	12	16	15	13	1	.	.	1	9	16	2	.	6	12	W	2.8	
Traunstein	596	7.0	-0.2	24.5	27	-6.3	20	-8.3	20	6.2	186	-	88	72	19	16	17	13	3	.	.	.	12	15	2	.	5	11	W/SW	2.7	
Ammerland	630	7.1	-0.1	26.0	26	-5.3	20	-8.6	20	6.3	-	-	58	68	19	16	14	9	1	.	.	1	11	16	.	1	6	12	W	1.0	
Bad Tölz	654	7.1	-0.3	26.1	26	-5.9	20	-6.6	20	6.8	167	99	100	88	25	16	16	13	3	.	.	2	12	15	1	1	4	16	W	1.8	
Garmisch-Partenk.	719	5.9	-0.5	25.7	27	-9.3	20	-14.1	20	6.8	150	97	108	109	27	17	16	12	3	.	.	2	16	21	2	1	4	14	C/NE	1.2	
Reit i. Winkl	695	5.5	-0.7	25.7	27	-9.0	20	-12.3	20	5.8	159	99	142	115	29	16	15	13	6	.	.	1	15	23	2	1	6	12	C/SW	1.3	
Mittenwald	914	5.6	0.0	23.4	27	-7.5	20	-10.6	20	6.8	-	-	103	101	21	17	16	14	3	.	.	.	12	17	1	.	4	14	N	1.7	
Hohenpeißenberg	977	4.8	-0.8	23.8	26	-6.6	20	-10.8	20	6.8	178	107	78	94	19	19	17	11	2	.	.	.	15	15	.	17	4	15	NW	3.5	
Wendelstein	1832	-0.4	-0.3	15.0	27	-11.8	20	-13.0	20	6.9	142	97	191	-	34	1	16	15	8	.	.	.	19	22	1	19	4	18	W	3.6	
Zugspitze	2960	-7.8	-0.9	4.8	26	-19.1	19	-	-	6.8	159	98	186	-	34	16	18	15	6	.	.	.	30	.	.	21	5	14	SE	4.1	

*) Kösching wird nachgemeldet.